

Hospital macht Umwelt gesünder

1005 Tonnen CO2 weniger als noch vor sechs Jahren: BUND zeichnet St. Josefs aus

Altenhagen. Das St.-Josefs-Hospital verbraucht heute rund 2,9 Millionen Kilowattstunden Energie (25 Prozent) weniger als noch im Jahr 2009. 1005 Tonnen CO2 werden damit eingespart. Dies entspricht einer benötigten Wärmemenge für die jährliche Beheizung von 20 000 Quadratmetern oder anders ausgedrückt: einer durchschnittlichen Wohnfläche von 494 Personen.

Damit hat das Hagerer Krankenhaus die hohen Anforderungen des Umweltschutzverbandes BUND erfüllt – und nun als deutschlandweit 44. Krankenhaus das BUND-Siegel erhalten. Für Holger Sticht, Vorstand BUND Nordrhein-Westfalen, hat das Josefs-Hospital damit Vorbildfunktion: „Diese Erfahrungen können Sie in Ihren anderen Standorten nutzen und darauf stolz sein, hier weit mehr als die meisten anderen Hospitäler in Deutschland erreicht zu haben.“

Die Strategie zur signifikanten Reduzierung der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen



Großer Bahnhof am Josefs-Hospital. Bei der Übergabe des Zertifikats waren dabei (von links.): Christian Tögel (Energieagentur), OB Erik O. Schulz, Peter Knitsch (Staatssekretär Umweltministerium) Annegret Dickhoff (BUND), Achim Brenneis (Geschäftsführer KKH) und Holger Sticht (BUND)

FOTO: KLEINRENSING

(CO2) im St.-Josefs-Hospital Hagen beinhaltet unter anderem Maßnahmen in den Bereichen Wärmetechnik, Kälteanlage, Speiserversorgung und Energiemanagement. Weitere Energieeinsparungen konnten durch zusätzliche

bauliche Maßnahmen wie der Erneuerung der Zentralküche und des Kesselhauses realisiert werden. Darüber hinaus wurden Teile der Beleuchtung auf LED-Technik sowie zwei Aufzüge auf frequenzgeregelter Antriebe umgestellt.

Die KKH in Hagen

Das St.-Josefs-Hospital Hagen ist ein Akutkrankenhaus der **Katholischen Krankenhaus Hagen gem. GmbH (KKH)**, deren Gesellschafter die beiden Kirchengemeinden St. Josef und St. Marien sowie die CURA sind. Neben dem St. Josefs unterhält die KKH die Betriebsstätten St.-Johannes und St.-Marien.

Grundpfeiler der ausgeklügelten Strategie ist das Energiemanagement. So werden monatlich mehr als 46 Energiezähler in den Bereichen Strom, Wärme, Kälte und Wasser erfasst und ausgewertet. Mehr als 4000 physikalische Datenpunkte sind an die Gebäudeleittechnik gekoppelt und liefern die Grundlage für eine Optimierung der Energieverbräuche. Zudem wurde 2013 ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk eingeweiht.